

## Erklärung des Conne Island zur stattfindenden Pressekonferenz

im Conne Island am Do., den 9.3.1995  
zur Problematik Distillery/Connewitz

Die hier stattfindende Pressekonferenz in unseren Räumen, gemeinsam durchgeführt von Stadt und Distillery, wird von uns in dieser Form nicht mitgetragen.

Eine gemeinsame Pressekonferenz ist immer die Präsentation eines Ergebnisses gleichberechtigter Partner. Wir sehen jedoch weder, daß diese Pressekonferenz ein konsensfähiges Ergebnis beider Seiten präsentiert, noch, daß hier gleichberechtigte Partner an die Öffentlichkeit treten würden.

Vielmehr wurden die Forderungen der Distillery soweit zurechtgestutzt, daß sie, in Ermangelung einer Lösung in Connewitz, gezwungenermaßen auch einen anderen Stadtteil als Standort mittragen. Verweisend auf die verfügte Dezentralisierungsvariante für Connewitzer Projekte ist es uns nicht möglich, das hier der Öffentlichkeit präsentierte Ergebnis gutzuheißen.

Als dem Stadtteil Connewitz verpflichtetes Kultur- und Jugendzentrum, sowie als Unterstützer ureigenster Interessen der Selbstorganisation und -initiative von Jugendlichen möchten wir hier öffentlich die untergejubelten Ausweichobjekte für die Distillery kritisieren.

Nach unserem Verständnis reicht es nicht aus, alleinig Objekte anzubieten. Man sollte auch nach der Rolle und der Funktion des jeweiligen Standortes -hier also der Distillery- im sozialen und kulturellen Bereich fragen. Wir denken, daß mit dieser Pressekonferenz auch vollendete Tatsachen präsentiert werden, die beispielsweise die stattfindende Demonstration am Samstag (11.3.) ins Leere laufen lassen sollen.

Wenn die bisherige Strategie der Stadt, die übrigens nach wie vor nirgendwo öffentlich gemacht wurde, einer systematischen Auseinanderdividierung bestehender Projekte anhält, stehen wir als Conne Island über kurz oder lang vor einem konzeptionellen Scherbenhaufen. Unser jahrelang bewährtes Konzept baut auf gegenseitiger Rezeption, Unterstützung und Integration von entstandenen Connewitzer Projekten. Wenn diese immer weiter wegbrechen, b.z.w. ihnen die Grundlage entzogen wird, arbeiten wir auf lange Sicht in ein Vakuum hinein, das für die Motivation des Betreiberkollektivs des Conne Island mit Sicherheit fatale Folgen haben wird.

Wir halten diese Erklärung schon deshalb für wichtig, um einen weiteren Beleg dafür zu geben, daß es sich bei den Connewitzer Projekten nicht um ein monolithisches Ganzes handelt.

Die entstandenen Projekte haben jeweils unterschiedliche Ausprägungen und Charakteristika. Auch das erreichte Klientel ist grundsätzlich verschieden ambitioniert. So wäre es, nach dieser Erklärung zu urteilen, für uns möglich gewesen, die stattfindende Pressekonferenz hier nicht stattfinden zu lassen. Der vorherrschende Arbeitsgrundsatz Connewitzer Projekte ist aber gegenseitige Hilfe: Der Distillery-Verein hat keine Räumlichkeiten. Also klopft er an die Tür derer, mit denen der Verein eine über Jahre gewachsene gedeihliche Kooperation pflegt. Ja, warum nur...

Für den Erhalt der Distillery in  
Connewitz!

Das Conne Island-Kollektiv

## Zur Schließung der "Distillery"

WIE erst jetzt im Ordnungsamt bekannt wurde, haben die ehemaligen Betreiber der Distillery den illegalen Gaststätten- und Diskothekenbetrieb in der Alten Brauerei wegen interner personeller Probleme bereits am 30. 1. 1995 eingestellt und ohne selbst einen Mietvertrag zu haben, einen Untermietvertrag abgeschlossen. Seit dieser Zeit betreiben mehrere Unbekannte die Distillery, ohne daß sich an den verheerenden hygienischen und sicherheitsrelevanten Zuständen etwas geändert hat.

Das Ordnungsamt hat sich in der Vergangenheit umfangreich um Ersatzobjekte bemüht, gleiches geschah durch das Kulturamt der Stadt. Das Jugendamt hatte ebenfalls nach geeigneten Objekten Ausschau gehalten. Alle Vorschläge wurden verworfen und das Ordnungsamt sieht nun keine Möglichkeit mehr, den Betrieb weiter zu dulden. Im Falle eines Brandes muß von vornherein mit einer Vielzahl von Verletzten - wenn nicht Toten - gerechnet werden, wofür letztendlich dann die Stadt wegen ihrer Duldung in die Verantwortung genommen werden würde. Die ersten Jugendlichen sind bereits wegen Sauerstoffmangels in der Distillery ohnmächtig geworden und mußten aus den Räumen getragen werden. Da jetzt weder eine deutliche Verbesserung der Situation eingetreten ist, noch der Verein, über den bisher nur geredet wurde, vorhanden ist, werden die Räume in Kürze geschlossen und zugemauert, um eine weitere Gefährdung von Menschen zu verhindern. ■

*Das Amtsblatt vom 4.3. (oben) kennt die Schuldigen: "...Ordnungsamt und Kulturamt haben sich umfangreich um Ersatzobjekte bemüht. Alle Vorschläge wurden verworfen..." Die Distille-Leute dagegen: "Der Kulturstandort Connewitz wird systematisch durch die Stadt plattgemacht"*

*Am 9. März findet im Conne Island eine "gemeinsame" Pressekonferenz von Distille- und VertreterInnen der Stadt, wie Bürgermeister Wolfgang Tiefensee, Kulturbeauftragter Georg Giradet - sowie der stellvertretende Polizeichef Heinz Theuss statt. Resultat: Keines.*

*Schon im letzten Sommer sollten die Distille-Leute aus ihrem Club raus. Bei den wöchentlich veranstalteten Rat-House-Parties (unten) demonstrierten viele junge LeipzigerInnen Solidarität.*

